

# Albkultour mit GPS

–

## Entdeckungsreise im Biosphärengebiet

### Tour 10: „Jüdisches Leben in Buttenhausen“

#### Beschreibung:

Diese Tour bietet Ihnen vor allem einen Einblick in die Jüdische Geschichte Buttenhausens. Die Dauer beträgt rund eine Stunde reine Gehzeit. Die Anfahrt erfolgt mit dem Bus nach Buttenhausen oder mit dem Auto. Die Tour ist im Prinzip eine Ringtour. Sie benötigen kein spezielles Schuhwerk, sollten aber einen Aufstieg zum Jüdischen Friedhof bewältigen können.

- \_ **Tourenlänge:** 3,2 km
- \_ **Start und Ziel:** Buttenhausen
- \_ **Höhendifferenz:** 46 m
- \_ **Schwierigkeitsgrad:** Entfernung: sehr leicht, Höhenmeter: sehr leicht
- \_ **Rastmöglichkeit:** Cafés Ikarus Buttenhausen

## Tour 10: „Jüdisches Leben in Buttenhausen“

### Start: 32U 0535410 5356594

Station 1: Mahnmal:

Vor Ihnen befindet sich das jüdische Mahnmal, das 1961 als Gedenkstätte für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus aus Buttenhausen eingeweiht wurde. Einst stand hier das Geburtshaus Theodor Rothschilds (1879-1944). Dieser hatte zwei Berufe: Publizist und Reformpädagoge.

### Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535563 5356463.

Wegbeschreibung: Folgen Sie der „Zwiefalter Straße“ nach links bis sie eine Kurve macht und Sie links ein altes leerstehendes Gasthaus sehen. Überqueren Sie die Straße und gehen zu dem historischen Gebäude mit Balkon.

Station 2: Bernheimersche Realschule

Sie sind nun an der Bernheimerschen Realschule angekommen. Inzwischen beherbergt das Gebäude das Jüdische Museum, dessen Besuch sich lohnt. Die Ausstellung, die 1994 eingerichtet wurde, erzählt die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Buttenhausen. Darüber hinaus werden im zweiten Obergeschoss Objekte aus der Sammlung von Walter Ott gezeigt. Seit November 2000 erinnert eine von Thomas Felder entworfene Gedenktafel an die Bewohner des Jüdischen Altersheims.

Öffnungszeiten: von April bis Oktober, jeweils sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr.

### Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535721 5355943.

Wegbeschreibung und Touristischer Tipp: Jetzt geht es den Weg nach rechts an der Schule vorbei über einen Parkplatz, der in einen Trampelpfad mündet. Sie gehen geradeaus, vorbei an einem Spielplatz und einem Sportplatz. Rechts von Ihnen befinden sich zwei Gedenkschilder an den Ersten und Zweiten Weltkrieg. Für den Weg zur nächsten Station gehen Sie zunächst nach links und dann über die Brücke rechts bis zum nächsten Weg. Dort steht direkt vor Ihnen ein großer Baum. Von dort gehen Sie nach links den Weg entlang bis Sie zu einem Schild mit der Aufschrift „Rad-Naturerlebnisweg“. Hier gehen Sie links, erneut über eine Brücke, bis Sie vor einem kleinen See stehen.

Station 3: Naturlehrpfad

An diesem Ort finden Sie Einblicke in die unberührte Natur des Wassers. Schauen Sie sich diese Station des Naturlehrpfades gründlich an.

### Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535374 5356361.

Wegbeschreibung: Gehen Sie nun den Weg ein Stück zurück Richtung Dorf. Nach ein paar Schritten kommen Sie an eine Kreuzung, von der die Straße „Im Wiesengrund“ abgeht. Diese gehen Sie aber nicht entlang, sondern geradeaus an den Wohnhäusern entlang.

#### Station 4: Matthias Erzberger

Sie haben einen Sprung in die Weimarer Republik hinter sich gebracht und stehen vor dem Geburtshaus Matthias Erzbergers, der den Weg Deutschlands am Ende des Ersten Weltkriegs und zu Beginn der Weimarer Republik mitbestimmte. Er unterzeichnete für die deutsche Seite den Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 und legte als Reichsfinanzminister (1919-1920) den Grundstein für ein modernes Steuersystem. In der Zentrumsfraktion war er darüber hinaus an der Parlamentarisierung des Regierungssystems ab 1917 beteiligt. Am 26. August 1921 wurde Erzberger von rechtsradikalen Offizieren bei Bad Griesbach im Schwarzwald ermordet.

Die Öffnungszeiten des Museums sind sonn- und feiertags von 13 bis 17 Uhr.  
Mehr Informationen: [www.erschberger-museum.de](http://www.erschberger-museum.de)

#### **Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535267 5356298.**

Wegbeschreibung: Gehen Sie nun die „Mühlsteige“ hinauf, und lassen Sie das Museum links liegen. Biegen Sie an der nächsten Weggabelung nach rechts ab und gehen diesen Weg entlang, bis Sie zu der Eingangstür des Jüdischen Friedhofes gelangen.

#### Station 5: Jüdischer Friedhof

Sie stehen nun vor dem Eingangstor zum Jüdischen Friedhof. 1789 wurde von den Freiherren von Liebenstein entsprechend den Zusicherungen des "Judenschutzbriefs" ein Platz oberhalb der jüdischen Siedlung für einen Friedhof zur Verfügung gestellt. Die ältesten Grabdenkmäler sind ausschließlich hebräisch beschriftet. Hier gewinnt man auch einen Einblick in die vielfältige Symbolsprache jüdischer Grabdenkmäler, die Rückschlüsse auf Ämter oder Familiennamen zulassen. Ein Großteil der Steine stammt aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Friedhof wurde 1967 durch das Land Baden-Württemberg wieder hergerichtet und mit einem Gedenkstein für die jüdische Gemeinde versehen. Pflanzen oder Blumenschmuck auf einem Grab niederzulegen entspricht nicht jüdischem Brauch, fand jedoch in der Neuzeit in weniger gesetzestreuen Kreisen Verbreitung. Weitere Informationen: [www.buttenhausen.de](http://www.buttenhausen.de) oder auf [www.muensingen.de](http://www.muensingen.de)

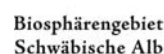
#### **Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535337 5356419.**

Wegbeschreibung: Gehen Sie zunächst den Weg, den Sie gekommen sind, ins Dorf zurück und über die Kreuzung bis Sie vor einer Mühle stehen.

#### Station 6: Mühle

Dieses Herzstück des Dorfes folgt einer langen Tradition und arbeitet nach ökologischen nachhaltigen Richtlinien. Im Biosphärengebiet wird auf eine nachhaltige Landwirtschaft und Produktion geachtet. Das bedeutet, dass Menschen nicht nur auf den Naturschutz achten, sondern nachhaltig in der Natur wirtschaften. Zum intakten Lebens- und Arbeitsraum gehört eine entsprechende Wirtschaftsstruktur. Diese findet überwiegend in den Entwicklungszonen statt. Ziel ist es, durch nachhaltiges Bewirtschaften dauerhaft Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Der hauseigene Laden der Mühle Luz ist nicht nur schön, sondern es gibt dort tolle „Natur“- Produkte zu kaufen, auch für Leckermäuler.

Weiter Informationen: [www.biosphaerengebiet-alb.de](http://www.biosphaerengebiet-alb.de) oder auf [www.luzmuehle.de](http://www.luzmuehle.de)



**Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535498 5356637.**

Wegbeschreibung: Sie gehen aus dem Hof vorne heraus, dann nach links in die „Mühlsteige“ über die Brücke und danach gleich wieder links an einem Rastplatz vorbei. Nach wenigen Metern kommt links ein Treibhaus und Hinweisschilder. Sie folgen dem Hinweisschild Richtung Gärtnerei. Diese lassen Sie links liegen und gehen weiter über einen Hof. Links steht auf dem Gebäude das Schild „Festscheune“. Gegenüber ist ein Haus. Nach diesem gehen Sie rechts über eine Brücke und gehen zwischen zwei Häusern des Landheims Buttenhausen durch, bis Sie zur „Wasserstetterstraße“ kommen. Hier laufen sie rechts bis zum Zebrastreifen und dann bei der Bushaltestelle über die „Heimtalstraße“ immer Richtung Kirchturm die „Kirchbergstraße“ hinauf.

**Station 7: Kirche**

1275 wurde die Kirche erstmals erwähnt, sie gehört sehr wahrscheinlich zu den ältesten Pfarrkirchen der Region. Die gotischen Fenster an Turm und Langhaus verweisen auf eine Errichtung des jetzigen Kirchenbaus im späten 15. oder frühen 16. Jahrhundert. Das Kircheninnere wurde mehrfach erneuert, zuletzt von 1965 bis 1966. Die neue Orgel wurde 1995 eingeweiht.

**Die nächste Station finden Sie bei: 32U 0535266 5356640.**

Wegbeschreibung: Sie gehen die „Kirchbergstraße“ hinunter, überqueren erneut die „Heimtalstraße“ an der Bushaltestelle. Gehen Sie die Einfahrt zum Schloss hinauf und lassen es direkt rechts neben sich. Nach diesem Gebäude geht der Weg geradeaus weiter, sie steigen jedoch links die Treppen hinunter.

**Station 8: Der Roßbach**

Jetzt sind sie fast 50 Stufen hinunter gestiegen und sind ein paar Meter Richtung Straße am Roßbach entlang gelaufen. Im 19. Jahrhundert errichtete die Adelsfamilie von Weidenbach ein Gewölbe über der Roßbachquelle. Bis zur Gründung einer modernen Wasserversorgung 1909 holten die Menschen in Buttenhausen hier ihr Trinkwasser. Das Gewölbe wurde aus Kalkstein erbaut. Dadurch sollte das Trinkwasser vor Verunreinigungen geschützt werden. Der nur 300 Meter lange Roßbach diente auch als Viehtränke und trieb im 19. Jahrhundert sogar eine Sägemühle an. Die Herren von Weidenbach versuchten in den Jahren 1830 und 1840 immer wieder, den Zugang zur Quelle zu reglementieren. Unterstützt durch ihren Pfarrer Ernst Haldenwang wehrten sich die Bürger erfolgreich. Im Jahre 1894 wurde das Brunnengewölbe erneuert, zuletzt wieder 2001. Seit 1999 ist es als Zeugnis der einstigen Adelherrschaft Buttenhausen und der Bedeutung des Roßbachs für die Wasserversorgung des Orts ein eingetragenes Kulturdenkmal.

Touristischer Tipp: Noch Lust auf eine Tasse Kaffee? Dazu gehen Sie ein paar Meter weiter nach rechts vom Schild aus gesehen die „Wasserstetter Straße“ zum Café Ikarus. Sie dürfen hierzu auch folgende Koordinate eingeben: 32U 0535290 5356633. Viel Spaß dabei!